

## Lehren des 5. Kapitels

(1. Gottes Werke)

Von den Werken Gottes, welche zweierlei sind; entweder Gerichte oder Wohltaten Gottes. Gerichte Gottes, welche in diesem Leben über Fromme und Gottlose ergehen, v. 3. 5. , oder über die verworfene allein im zukünftigen Leben, v. 29. Der Wohltaten Gottes aber, beides der Leiblichen und der Geistlichen wird gedacht v. 4.8.17.-19.21f.24.-26.

(2. Heiligung des Sabbats)

Von der Heiligung des Sabbats, worin dieselbige bestehe, und auch nicht besteh; dies sollen wir von Christo lernen aus dem ganzen cap.

(3. Krankheiten)

Von Schwachheiten lernen wir:

1. Dass viel und mancherlei Schwachheiten seien, v. 3.
2. Dass sie oftmals in langer Zeit nicht von uns bleiben, welches Gott also haben will, v. 5. 6.
3. Woher sie ursprünglich kommen, nämlich von den Sünden, v. 14.
4. Welchen wir uns in allerlei Schwachheiten trösten sollen, v. 4. 6. 8.
5. Wie wir uns verhalten sollen, wann wir wieder gesunden worden sind, v. 14.

(4. Wie wir uns in Krankheit verhalten sollen)

Wann uns Gott der HERR mit langwährender Schwachheit heimsuchet, sollen wir nach dem Exempel dieses Mannes, so 38. Jahr krank gelegt, geduldig sein, zum Herzen Christo seufzen, rufen und schreien, der gewissen Hoffnung und Zuversicht, ob er schon seine Hilfe verziehe, so werde er doch endlich kommen und nicht außen bleiben.

(5. Fürsichtigkeit im Urteil von des Nächsten Tun)

Christen sollen sich hüten, und an dem Exempel der Juden klug werden, damit sie nicht unschuldiger Leute gottselige Taten böß heißen., und sie verfolgen, v. 10. 16. Dann obwohl dasjenige, so Gottes Wort zu wider, billig zu verwerfen, so mangels uns oftmals an dem, dass wir der Sachen nicht recht gründlich nachforschen, und verdammen also dasjenige, so mit Gottes Worte nicht streitet.

(6. Wie wir uns in Widerwertigkeit verhalten sollen)

Alles übel, so uns in dieser Welt begegnet, sollen wir unsern Sünden zuschreiben, und welcher Willen uns Gott der HERR also züchtigt und heimsucht, v. 14. Darum sollen wir in unsern Kreuz und Trübsal

1. auf Gott sehen, als der uns schlägt.
2. unsere Sünden erkennen, dieselbige an uns haften, Gott um gnädige Verzeihung bitten, und den ernsten Vorsatz haben, hierfür durch Gottes Gnade von Sünden abzustehen, und unser Leben zu bessern.
3. Gott dem Herzen diese Ehre geben, dass, weil er unser gütiger Vater ist, so suche er unser bestes, und werde auch mitten im Kreuz sein väterliches Herz nicht von uns abwenden, Psal. 89. v. 34.

(7. Wie wir uns verhalten sollen, wenn uns Gott eine Wohltat bewiesen)

Wann uns Gott der HERR eine Wohltat bewiesen, sollen wir ihn dafür danken, und dieselbe also gebrauchen, dass wir uns dadurch zu aller Gottseligkeit bringen und bewegen lassen, v. 14.

(8. Wie wir uns verhalten sollen gegen diejenigen die uns von wegen der göttlichen Lehr lästern)

Wann uns die Widersacher wegen der reinen Lehr des göttlichen Wortes schänden und schmähen, unsere gute Werk böß heißen und lästern, sollen wir uns in christlicher Weise entschuldigen und verantworten, auch uns trösten, dass solches unserm Herren und Meister Jesu Christus selbst wiederfahren, vom 16. v. bis zum End.

(9. Gottes Regierung)

Obwohl Gott der HERR in sechs Tagen die Schöpfung der Welt vollendet hatte, so höret er doch nicht auf, dieselbigen Geschöpfe zu regieren und zu erhalten, v. 17; sondern schaffet und wirket auch noch alles im Himmel und auf Erden, nach seinem göttlichen Willen und Wohlgefallen. Daher der heilige Paulus sagt: „In ihm leben wir, und bewegen uns, und sind“ Act. 17. v. 28 Psal. 104. 28.-30.

(10. Christi Gottheit)

Dass der Herr Christus wahrer ewiger Gott ist, und gleiches Wesens mit dem Vater, das kann mit etlichen Gründen allhier erwiesen werden.

1. Weil er Gott seinen Vater nennet, ver. 17, nämlich seinen eigenen und natürlichen Vater, ver. 18. Daraus dann folget, dass er der natürliche und eigene Sohn Gottes sei, gleiches Wesens mit dem Vater, wie auch Paulus Christum den eigenen Sohn Gott nennet, Röm. 8, v. 32 und droben cap. 1. v. 14. 18. wird er der eingeborene Sohn Gottes genannt.
2. Weil er die Werk des Vaters tut und wirket, und zwar eben und in gleicher Weis wie der Vater, v. 17. 19. 20. 22.
3. Weil er ihm gleiche Ehr mit dem Vater zuschreibt, und eben wie der Vater, will geehrt sein, v. 23.
4. Weil er eben so wohl, als der Vater, das Leben in ihm selber hat, v. 26.
5. Weil er auch durch eigene Kraft die Toten auferweckt, v. 28. 29.

(11. Ob die Türken und Juden den wahren Gott ehren)

Die Türken und Juden könne sich des wahren Gottesdiensts nicht rühmen, denn sie ehren den Sohn nicht, v. 23.

(12. Vollkommenheit der heiligen Schrift)

Alles was uns zu unserm Heil und Seligkeit zu glauben und zu wissen von Nöten, das ist in Gottes Wort vollkommen verfasst und begriffen. Dann haben die alten, so noch unter dem Gesetz waren, gewiss geglaubt, dass sie das ewig Leben in den Schriften des alten Testaments hätten, das ist, alles was ihnen zur Seligkeit zu glauben und zu wissen von Nöten, in denselbigen Begriffen sei, v. 39; wie viel mehr sollen dann wir, die wir unter dem Evangelium sind, solches glauben, sintemal wir neben der prophetischen, auch die apostolische Lehre haben, so die Wahrheit der alten Schriften bekräftiget. Irren der wegen die Papisten, welche neben Gottes Wort auch ihre Menschensatzungen, als nötig zur Seligkeit, einführen.

(13. Auferstehung der Toten)

Von der Auferstehung der Toten haben wir allhier zu lernen:

1. Dass eine allgemeine Auferstehung der Toten sein werde, ver. 28.
2. Wer die Toten auferwecken werde, nämlich der Sohn Gottes.
3. Wodurch sie werden auferweckt werden.
4. Zu was End und mit was Unterschied sie auferstehen werden, v. 29.

(14. Messias, oder Christus)

Göttliche Zeugnisse, dass Jesus der verheißene Messias sei, vom 31. v. an bis zum End.

(15. Ehrgeiz)

Der Ehrgeiz ist ein großes Hindernis des Glaubens an Christum, denn die Ehrgeizigen hängen allein an der zeitlichen irdischen Ehr dieser Welt, und bekümmern sich also wenig um die wahre himmlische Ehre, ver. 44. Denn wenn wir zur Erkenntnis der Wahrheit kommen wollen, sollen wir durch Gottes Gnade diesen Laster meiden, der Demut uns befleißigen, und wann wir eines besseren aus Gottes Wort überzeugt werden für keine Unehre oder Schande halten, unsern Irrtum zu bekennen und davon abzustehen.

(16. Ob sich die Ketzer der H. Schrift mit Wahrheit rühmen mögen)

Alle Ketzer, so sich der heiligen Schrift rühmen, und gleichwohl den Herren Christum verwerfen, sie rühmen sich nicht allein der Schrift vergeblich, sondern werde auch durch dieselbige verbannt, ver.45f. Wie wir auch heutzutage sehen an Juden so Christum und seine Lehr nicht annehmen, sondern sich Moses und der Propheten rühmen, aber zu ihrem Verdammnis.